

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Verlagsanstalt... Leipzig: F. A. Brockhaus, Commission.

Abonnementpreis: Jährlich 5 Thlr. 10 Ngr. in Sachsen...

Amilicher Theil.

Dresden, 19. März. Se. Königliche Majestät haben dem Photographen Christian Gottlieb Schanz...

Nichtamtlicher Theil.

Hebericht.

Telegraphische Nachrichten. Preussische Nachrichten. Dresden: Seine Majestät der Königin...

Dresden, 23. März.

Herr John Russell hat am 19. März dem englischen Parlament die verpöbete Correspondenz über Neapel vorgelegt...

wertet Hr. Corais, tief ist in der That der Gehalt der Regierung...

Herr John Russell billigt in einer vom 19. d. M. datirten Depesche Alles, was Hr. Elliot gethan...

Abend der schweizerische Comité in Gladbach und Baucung läßt sich nicht einmüthig...

Tagesgeschichte.

Dresden, 23. März. Zur Feier des Geburtsfestes Sr. königlichen Hoheit des Prinz-Regenten...

Wien, 22. März. (W. Bl.) Ein in Triest angelangtes Telegramm meldet, daß Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Ferdinand Maximilian...

Das neueste Reichsgesetzblatt publicirt eine kaiserliche Verordnung vom 16. März 1860 über die Disciplinarbehandlung der k. k. Beamten...

In der Schweiz macht sich eine sehr entschiedene Meinung bezüglich der Wahrung der Schweizer Interessen geltend...

Was die Sendung eines Theiles des Kanalgesetzes nach der Bai von Neapel betrifft...

Am 3. März schreibt Hr. Elliot: „Wohlt! Ich besuche die erste sich darbietende Gelegenheit, Hr. Corais über die Gründe der gefassten Beschlüsse zu befragen...

Telegraphische Nachrichten.

Bern, Donnerstag, 22. März, Nachmittags. Der Große Rath des hiesigen Cantons hat einstimmig...

Luzern, Donnerstag, 22. März. König Victor Emanuel hat heute den bisherigen Regenten Ludovico Baron Nicolosi empfangen...

Feuilleton.

Die dritte Soiree für Kammermusik (Donnerstag den 22. März). zugleich die letzte der Saison...

Verwehmt.

Historische Erzählung von Fr. Friedrich. (Fortsetzung aus Nr. 69.)

Um dieselbe Zeit sah der Kaufmann David Damm in einem kleinen Zimmer seines Hauses am Tische...

Die Gestalt des Kaufmanns war mittelgroß, aber kräftig gebaut. Sie war mit allem Luxus, welchen sein Reichthum ihm gestattete, besetzt...

Endlich schlug er den Rechnungsbüchlein zu und blickte ihn unter seinem Wamme. Ungezduldig stand er auf und versuchte in dem engem Raume auf und ab zu schreiten...

Da wurde die Thür geöffnet und ein in einem weiten Reitermantel gehüllter Mann trat ein. Ohne den Kaufmann, dessen Augen erwartungsvoll auf ihn gerichtet waren...

den Tisch und warf mit unwilliger Heftigkeit einen Delf auf denselben.

„Da hab' Ihr den Dettel zurück,“ rief er ärgerlich.

„Für meine Hand taugt er nicht!“

Der Kaufmann blinnte ihn verwundert an.

„Hast Du nicht mehr Wuth, Kurt,“ fragte er, „daß Du vor einem so geringen Wagniß zurückbleibst?“

Der mit dem Namen Kurt Angeordnete, der sich durch seine Kleidung auf den ersten Blick als einen Kriegsknecht verrieth...

„Gehet denn Wuth dazu, einen Delfstücken nach zu überfallen und menschenlich niederzustechen!“ rief er.

„Ich dachte, Ihr müßtet mich besser kennen! Ich fürchte mich vor keinem Wuthstücken nicht! Das ist's nicht! Das Ding da ist's — indem er auf den Delf zeigte — das die Schuld des Wagnisses trägt! — Wie wir verabredet, habe ich ihm in der Nähe des Indenhause aufgefauert...

„Ich dachte, Ihr müßtet mich besser kennen! Ich fürchte mich vor keinem Wuthstücken nicht! Das ist's nicht! Das Ding da ist's — indem er auf den Delf zeigte — das die Schuld des Wagnisses trägt! — Wie wir verabredet, habe ich ihm in der Nähe des Indenhause aufgefauert...

„Gehet denn Wuth dazu, einen Delfstücken nach zu überfallen und menschenlich niederzustechen!“ rief er.

„Ich dachte, Ihr müßtet mich besser kennen! Ich fürchte mich vor keinem Wuthstücken nicht! Das ist's nicht! Das Ding da ist's — indem er auf den Delf zeigte — das die Schuld des Wagnisses trägt! — Wie wir verabredet, habe ich ihm in der Nähe des Indenhause aufgefauert...

„Gehet denn Wuth dazu, einen Delfstücken nach zu überfallen und menschenlich niederzustechen!“ rief er.

glaubte, Du wärest geschickter und sicherer in Deinem Handwerk gewesen!“

„In meinem Handwerk!“ rief der Kriegsknecht, dessen ansehnliche Stirnbanden den ihm aufsteigenden Zorn verrathen.

„Rechtsweg ist mein Handwerk nicht, Herr, und Ihr wüßt, wie mich dazu beredt hat. Wo es gilt, Jemanden in offenem Kampfe entgegenzutreten, steht ich meinen Mann und weiß mein Schwert zu führen! Weßhalb hab' Ihr es nicht selbst gethan? Weßhalb ist Eure Hand geschickter und vertrauter mit dem Dingle!“

„Schweig!“ unterbrach ihn der Kaufmann bestig aufsehend, „der Du sollst Dein verwegenes Thun büßen! Schweig! sag ich, oder ich zeige Dich dem Rathe als einen Wechelmörder an und in einer Stunde bist Du an einem Baume aufgehängt!“

„Hoi!“ rief der Kriegsknecht, indem er sich trotzig vor den Kaufmann hinsetzte. „Ist die Sache so gemeint, Herr! Bergeht nicht, daß auch Euer Hals für eine geschlozene Weidenröhre nicht zu hoch ist, und wenn Ihr einmal hängt, seid Ihr auch nicht um ein Haar besser als ich! Vertragst mich nur beim Rathe! Ihr meintwegen, Ihr habt keinen Zeugen, aber ich weiß Jemand, der es gehört hat. Wie Ihr mich zu einem Wechelmörder angeführt, und dann stellt Ihr jetzt mich als einen geschlozene Weidenröhre dar. Vertragst mich! Ich fürchte Euch nicht, aber Ihr könnt Euch darauf verlassen, daß ich Euch meine Rechnung nicht schuldig bleiben werde.“

Der Kaufmann war durch diese Worte bestig erschrocken. Seine Wangen entfarbten sich. Er hatte nicht geahnt, daß noch ein Anderer um ihre Schuld wüßte. Nur mit Mühe lagte er sich und nahm einen milderen Ton gegen den Kriegsknecht an.

„Sei ruhig, Kurt,“ sprach er. „Ich werde Dich

fülligen Antrag haben dies zur kompetenten Entscheidung vorgelegt haben wird. Was sich besonders Commission nicht in gleicher Weise auch bei ihrer Centralstelle für die Disziplin...

Paris, 20. März. (N. 3.) Die amliche Anzeige der bevorstehenden Klammung der Lombarden durch die französischen Truppen wurde im Forum eines besonderen Tages...

Berlin, 22. März. Das 63. Geburtsfest Sr. I. Hoh. des Prinz-Regenten ward heute zum ersten Male seit Einsetzung der Regentenschaft in mehr effizienter Weise begangen.

Reiningen, 21. März. Heute ward unser Landtag, dessen Diät zu Ende ging, vom Präsidenten geschlossen. Der Entwurf eines Polizeigesetzbuchs, sowohl regierungs- als ständischerseits als ein dringendes Bedürfnis anerkannt, nicht unerwähnt, da die ständische Zustimmung nur unter der Bedingung erteilt ward...

Berlin. (N. Br. 3.) Der Legationstrath und Kammerherr v. Heydebrand und der Lohr ist zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am großherzoglich sächsischen Hofe ernannt worden...

nach steht der erst vor kurzem organisierten „Marineverwaltung“ bereits wieder eine Umänderung bevor, indem ein Marineministerium errichtet werden soll...

Kassel, 21. März. (N. 3.) Die zweite Kammer hatte die Angabe der ersten Kammer, es liege eine „gemeinsame Erklärung“ des beiden Häuser der Landesvertretung von 1857 über die Verfassung von 1852 vor...

Schwerin, 20. März. (N. 3.) In der heutigen Sitzung des Bürgerausschusses theilte der Vorsitzende ein Schreiben des Magistrats mit, das sich gegen die Zulässigkeit des in der letzten Sitzung gestellten Demerschen Antrags in Betreff der Verfassungsreform auspricht.

Koburg, 22. März. Der Wunsch des deutschen Nationalvereins, in dieser Stadt eine für die Zwecke desselben wirkende, regelmäßig erscheinende Zeitschrift herauszugeben, dürfte bald in Ausführung gebracht werden...

Frankfurt, 22. März. Heute Abend um 11 Uhr trifft Sr. I. Hoh. der Herzog von Brabant mit einem Extrazuge der Taunusbahn hier ein. Den Herzog begleitet ein Gefolge von zehn Personen. Die preussische Delegation hat heute Feiertag und erhält doppeltes Tractament und Anhalt des Gewärtstafels Sr. I. Hohheit des Prinz-Regenten.

französische Gesandte, Herr v. Salignac-Fenelon, hat seinen Posten auf kurze Zeit verlassen und befindet sich am Hofe seiner Regierung. Die Bundesversammlung hält erst am Morgen ihre Wochensitzung...

Paris, 18. März. (N. 3.) Die amliche Anzeige der bevorstehenden Klammung der Lombarden durch die französischen Truppen wurde im Forum eines besonderen Tages besprochen. Herr Thouvenel, welche Marquis v. Roussier vor zehn Tagen dem Grafen Rechberg vorlas, dem österreichischen Hofe gemacht. In dieser Depesche wurde gleichzeitig seitens des französischen Cabinets die Hoffnung und der Wunsch ausgesprochen, daß Oesterreich nach dem Abmarsch der Truppen des Marschalls Bialant die nämliche passive Haltung mit Bezug auf die Angelegenheiten Mittelitaliens bewahren würde...

Paris, 21. März. Nach der heute im „Moniteur“ veröffentlichten Ein- und Ausfuhrliste betrug die Einfuhrkollektinnahme in den beiden ersten Monaten d. J. 267 Mill. gegen 262 Mill. im vorigen und 257 im vorvorigen Jahre. Die Zunahme kommt aber ganz auf den Januar, denn der Februar hat gegen 137 Mill. im vorigen und 137 Mill. im vorvorigen, im gegenwärtigen Jahre nur 137 Mill. eingetragen...

eine vom Abbé Demeur in bretonischer Mundart geschriebene Broschüre über die römische Frage mit Beschlus abgelegt wurde.

Nizza, 20. März. (Tel.) Der Gouverneur Nicolosi hat der toscanischen „Nationalversammlung“ eine Postkarte vorgelesen, in welcher er die politische Lage des Landes, die Gefahren, von welchen es bedroht war, und die Beweggründe, welche das Reichthum veranlassen haben, darlegt. Er giebt eine Geschichte seiner bisherigen Regierung und schließt mit der Bemerkung, letztere habe die Erwählung des Königs unterstützt müssen; die Versammlung solle nunmehr ihre Vertheilung für beendet erklären.

Antibes, 20. März. (L. Hav.) Die Contingente von Nizza, so wie die Reserve sind mit dem Genueser Dampfboot nach Italien abgegangen. Die Soldaten rufen: „Es lebe Frankreich! Es lebe der Kaiser!“ Die Bevölkerung von Nizza erwartet mit Ungeduld den Abschluß an Frankreich.

Fernburg, 20. März. (N. 3.) Da die Ständeversammlung in der gestrigen Mittagsitzung die Tagesordnung nicht erledigen konnte, mußte zu gestern Abend noch eine Schlußsitzung anberaumt werden. Daß die ganze Sitzung, die von 4 bis 8 Uhr dauerte, ging mit Verlesung von Bedenken über die in den letzten Sitzungen verhandelten Gesetzentwürfe und Propositionen hin; die wichtigsten dieser Bedenken betrafen namentlich die Wechselordnung und den Antrag gegen die Sprachrechte. Nachdem dann Granville das mit dem Commissionarbericht und den Beschlüssen der Ständeversammlung conforme Bedenken hinsichtlich der Sprachrechte vorgelesen hatte, erhob sich Pastor Wolf-Danien und verlas in deutscher Sprache ein eingehendes Bedenken, in welchem der König gebeten ward, auf die Wünsche der Ständeversammlung bezüglich der Sprachrechte Rücksicht zu nehmen.

Dresdener Nachrichten vom 23. März.

Die bereits angekündigte Ausgabe des Staatshandbuchs für das Königreich Sachsen auf 1860 (die letzte Ausgabe erschien 1858) ist nunmehr im Druck vollendet. In der äußeren Ausstattung unverändert, erscheint dieselbe durch mancherlei Bemerkungen und Verbesserungen des Inhalts bereichert, welche den Werth der Schrift als eines für den praktischen Geschäftgebrauch und zur Belehrung über den Staatsvergnüß bestimmten Nachschlagewerks nicht unerheblich erhöhen und dadurch auf dessen Verbreitung in weiteren Kreisen günstig einwirken dürften.

nicht anfragen, denn Dein Tod würde mir nicht nützen, ich gebäude Dich noch. Aber hätte Dich, solche verwegene Reden gegen mich zu führen. Den Lohn für Deine mißlungene That hat Du bereits im Voraus empfangen. Jetzt dürfen wir den Anschlag auf den jungen Kurfürsten nicht weiter verfolgen; er wird auf seiner Hut sein und unser Verlangen nicht leicht entdecken werden.

„Der alte Jude bewacht das Mädchen wie einen Schatz“, entzogene der Kriegsmacht, den die Hoffnung auf einen neuen Lohn schnell wieder verjährlid getrimmt hatte. „Und der Beckenreper sieht auch nicht aus, als ob er die Dirne gutwillig führen lassen werde. Es wird ein schweres Stück Arbeit sein und...“

Theater. In Berlin am Victoria-theater soll im Mai das Warschauer Ballet-Ensemble gastiren. In Karlsruhe hat der Director H. Dörflinger ein Lustspiel Holberg's: „Der geschwätzige Barbier“, nach eigenem

Bearbeitung mit Erfolg zur Aufführung gebracht. In Wien wird am Hofburgtheater Fräulein Wilhelmine Seebach, eine jüngere Schwester Marie Seebach's, gastiren, und zwar in den Rollen der Lehrern.

In diesen Tagen hat der Vorstand und Localauschuss des germanischen Museums zu Nürnberg abermals einen Rufus zur Förderung seines Instituts, welches ein einheitlicher Mittelpunkt zur Belehrung und Uebersehung über die gesammte deutsche nationale Literatur, Kunst, Geschichte und Literatur (vorläufig bis zum Jahre 1650 geb.) sein und werden soll, erlassen. Wir erfahren aus demselben, daß dasselbe auch im verwichenen Jahre 1859 trotz der ungunstigen politischen Verhältnisse bedeutende Unterstüzungen, vorzüglich aus den österröichischen Staaten, erhalten. Seine Bibliothek besteht jetzt aus 30,000 Bänden, seine Archive enthalten mehr als 14,000 Nummern in Originaltexten und Manuscripten, es besitzt eine Münz- und Wappensammlung von 7000 Stück, eine Original- u. Wappensammlung von mehr als 12,500 Nummern, die Gemälde- und Miniatursammlung (Originals und Copien) zählt 2000, die Sammlung der Handschriften, Kupferstiche und Holzschneitten gegen 6000 Blätter. Ferner ist vorhanden eine Sammlung historischer Abbildungen von Begebenheiten in Krieg und Frieden, von Monumenten, Gebäuden, Städteansichten und Karten, Bildnissen von merkwürdigen Persönlichkeiten, Grabdenkmälern u., wenigstens 7000 Blätter Part., und an Sculpturen und Schnitzwerken, in Original und Abgüssen, sind 650 Stück, an Waffen und Kriegsgeschützen, Rüstungen und Hausgeräthen 3400 Stück in den schönen Räumen der Rathshaus untergebracht. Diese, die noch vor einem Jahre ein Demomagazin war, ist jetzt in eine prächtige Kunsthalle, in der in wunderbarer Folge die H. v. Kaulbach's groß

artiges Wandgemälde „Kaiser Otto III. in der Geuit Kaiser Karl's d. Gr.“ prangt, umgeben. Freilich muß das Museum erst zum vollen Aufblühen gekommen sein, ehe es dem deutschen Volke von allgemeinem Nutzen ist. Allein dieser Zeitpunkt ist gewiß nicht fern, denn ein jeder Deutsche, sei er auf heimathlichem oder fremdem Boden, wird sich bewahren und angetzt fühlen, zu der schon aus 3000 sich belaudenden Zahl ständiger Betrachter\*) mit einem eigenen Verhältniß angelegenen ständlichen Beitrag hinzutreten, damit bald kein Fleck deutschen Bodens sei, wo nicht der Rufus für unsere Nationalgeschichte eine ständliche Bewunderung gefunden habe. Wer aber einen Wunsch zu diesem einzig dastehenden unvergänglichen Ehrenmal deutscher Bildung beibringt, dessen Name führt nicht, denn auf den Gedenkstein der großen Halle wird derselbe eingetragen, auf daß unsere Nachkommen an ihm der Sinn für deutsche Kunst und Wissenschaften hatte, sich ein Beispiel nehme und sein Werk weiter führen möge. Daß aber die Förderung des germanischen Museums Deutschlands geworden sei, haben die Stände Bayerns, Württembergs und Baden's anerkannt, und bereit repräsentirt die Unterstüzungen, welche dasselbe aus deutschen Staatskassen, von Monarchen, Fürsten, Städten, Corporationen und Privaten erhält, eine jährliche Rente von fast 400,000 fl. Capital, wozu ein Grundbesitzsummenwerth von beinahe 100,000 fl. und

\*) Der ständliche Beitrag von mindestens 1 fl. giebt das Recht auf eine sogenannte Ehrenkarte für Eintritt und Zutritt zum Museum. Die Einweisung des Beitrags geschieht an die Communalbehörden des Geburtsorts, und wo ein Pfleger (so heißen sie vorläufig) der hiesigen Gegend, deren jetzt in Deutschland und anders verregeltet Ländern, sehr in America, an 300 vorhanden sind, existirt, durch diesen. In Deutschland bedient sich Oberamts Herr Hofrath Dr. Ulrich (Waldenburger Nr. 5) und Herr Kaufmann Schaller (Waldenburger Nr. 4), welcher letztere zugleich die Kassengeschäfte besorgt.

ein Werth von 150,000 fl. in Sammlungen und Verträgen kommt, von dem nur gegen 60,000 fl. Capital wegen Ankaufs, Ankaufs und Einrichtung der Rathshaus abgeht.

Wir berichteten kürzlich nach andern Zeitungen, daß der Director des Londoner Gesandtschaftstheaters, Herr Jullien, in Paris wohnhaft geworden sei. Demen, die es interessiert, heißt die „Tel. 3.“ mit, daß Herr Jullien eigentlich Julius Drog heißt und ein Bruder von Gebart ist. Derselbe kam im Jahre 1849 mit der Emigration nach Konstantinopel, wo er sich durch seine Musikkenntnisse auszeichnete; späterhin nach London, wo ihm die Stelle des Theaterdirectors übertragen wurde. — Nächstens Nachrichten zufolge soll Jullien bereits gestorben sein.

Englische Blätter melden den Tod der bekannten Schriftstellerin Miss Jameson.

Das schöne alterthümliche Rathhaus zu Opatowitz hat seinen früheren monumentalen Schmuck wieder erhalten. Die Statuen von 31 Gewerbetreibenden nämlich, welche den Titel „Grafen von Böhmen“ führten. Sie repräsentiren zusammen die Zeit von Baldwin Giesemann bis hinunter auf Karl V. Gleichzeitig ist auf die beste Lebensbeschreibung dieser Grafen ein Preis ausgesetzt worden.

Für den Neubau des kaiserlichen Opernhauses in Wien ist eine Commission ernannt worden, die aus den Architekten Förster und von der Pöll, aus den Theaterdirectoren Eckart und Dr. Laube besteht.

Die deutsche Kunstgenossenschaft hat über ihre anfangs September zu Braunschweig gehaltene Versammlung einen Bericht erscheinen lassen, woraus hervorgeht, daß ihr „Capitalstock von 84 Thälern durch den namhaften Ueberfluß der Münchner Kunstausstellung um 14,468 Gulden sich vermehrt hat“.

Die Angelegenheit der... In der Sitzung des... am 21. d. M. wurde...

Die Angelegenheit der... In der Sitzung des... am 21. d. M. wurde...

Die Angelegenheit der... In der Sitzung des... am 21. d. M. wurde...

Die Angelegenheit der... In der Sitzung des... am 21. d. M. wurde...

Die Angelegenheit der... In der Sitzung des... am 21. d. M. wurde...

Die Angelegenheit der... In der Sitzung des... am 21. d. M. wurde...

Die Angelegenheit der... In der Sitzung des... am 21. d. M. wurde...

Die Angelegenheit der... In der Sitzung des... am 21. d. M. wurde...

Die Angelegenheit der... In der Sitzung des... am 21. d. M. wurde...

Die Angelegenheit der... In der Sitzung des... am 21. d. M. wurde...

Die Angelegenheit der... In der Sitzung des... am 21. d. M. wurde...

Die Angelegenheit der... In der Sitzung des... am 21. d. M. wurde...

Advertisement for 'Staatshandbuches für 1860' and 'Oeffentlicher Vortrag' by Dr. Julius Hammer.

Advertisement for 'Familien-Pensionat für junge Mädchen aus gebildeten Ständen' by Dr. med. Blehays in Tharand.

# Marienberg Silberbergbaugesellschaft.

Seit den letzten fünf Jahren sind in allen Zweigen der Industrie eine nicht geringe Zahl von Unternehmungen auf Aktien begonnen worden, die nur in den seltensten Fällen die von den Begründern in Aussicht gestellten Ergebnisse vertrieht haben. Diese Erfahrung, der kaum überwundene Krieg in Italien und die deutsche Schmach, die sich über dem politischen Horizont lagert, haben eine allgemeine Entmutigung und ein nicht zu verteuendes Misstrauen gegen alle Aktienunternehmungen hervorgerufen. Wenn wir demnach nicht es wagen, mit der Einladung zu einer Actiengesellschaft hervorzutreten, so müssen gerechtfertigte Gründe vorliegen, welche uns hoffen lassen, damit durchzubringen und so ist es. — Vor allen Dingen berufen wir uns auf die unbestrittene Thatsache, daß bei bevorstehendem Kriege, wo alle gewerblichen Unternehmungen ruhen, gerade der Silberbergbau die sicherste Capitalanlage vertritt. — Weiter ist in unserer Einladungsschrift anzuweisen, daß irgend welche Nebenabsichten weder von dem Begründungscomité, noch von den sonst Beteiligten verfolgt werden. — Alsdann stützt sich unser Unternehmen auf ein vom Königl. Bergamte Marienberg ausgearbeitetes, vom Königl. Oberbergamt zu Freiberg genehmigtes Gutachten mit Betriebsplan und Rentabilitätsberechnung, welches über die günstigen Aussichten keine andern Zweifel aufkommen läßt, außer denen, welche alle menschliche Unternehmungen in Frage stellen. Diese Thatsache wird insbesondere von den früheren Gewerkschaften der, einer zu bildenden Actiengesellschaft überlassenen 7 Gruben anerkannt, welche sich bei dem neuen Unternehmen mit 100,000 Thlr. in 1300 Aktien beteiligt haben. Nicht minder ist und von der K. Staatsregierung in sichere Aussicht gestellt worden, daß unter den, nach Constitution der Gesellschaft zu verbindenden Bedingungen, ein dem Marienberg Bergamtever angehöriger Bergbauverleih mit einem Capital von 60,000 Thlr. der Actiengesellschaft beitreten werde. — Endlich bieten die Verhältnisse in der Einladungsschrift, auf Grund der Erfahrung und der Wissenschaft, dargelegten Verhältnisse dem Unternehmen so wesentliche Vorteile dar, wie solche selten an einem andern Punkte vereint anzutreffen sein werden. So treten wir, gewappnet wie wenige unserer Vorgänger, dem Vorurtheil und der Entmutigung gegenüber und bitten Alle, welche Herz und Sinn für ein echt deutsches Unternehmen haben, zu prüfen und nach erfolgter Prüfung sich mit uns zu vereinigen, um die Sache zu heben, welche, seit Jahrhunderten ruhend, der mühsigen Hand sich nicht länger verfallen lassen werden. Das erforderliche Capital nach den Anforderungen der strengsten Gewissenhaftigkeit festgesetzt, ist ein mäßiges; die Einzahlungen vertheilen sich auf acht Jahre und werden bis dahin mit fünf vom Hundert verzinst. Sie sind halbjährlich, die erste mit fünf Thaler bei der Hebung eines Einsparungsbuchs zu erlegen. — Vom neunten Jahre ab bietet eine jährliche Ausbeute (Dividende) von 15% zu erwarten, so daß der österreichischen Thaler ein reicher Lohn sich bietet. Die Zeichnungen und Beihilgungserklärungen können sowohl bei sämtlichen Mitgliedern des Begründungscomités, als auch bei nachstehenden Bankhäusern und Handelshäusern erfolgen, woselbst auch die ausführliche Einladungsschrift mit sämtlichen Beilagen und einem Statutenentwurf zu entnehmen sind. Die Actienzeichnung beginnt mit dem heutigen Tage und wird Mitte März geschlossen. Marienberg, Berlin, Breslau und Leipzig, am 2. Februar 1860.

## Der Begründungs-Comité.

- |  |  |  |
|--|--|--|
| <b>H. Spring,</b><br>K. C. Bergamte, Dirigent des Kupferhammer Grubenhäuf. | <b>D. Gausich,</b><br>Bürgermeister in Marienberg.     | <b>L. S. Schellwitz,</b><br>Rechtsanwalt und Notar in Leipzig. |
| <b>E. Gabrielli,</b><br>Commissionsrat in Berlin.                          | <b>G. J. Jorg,</b><br>Kaufmann und Rentier in Breslau. | <b>L. Hinkel,</b><br>Schlichtmeister in Marienberg.            |
- Zur Annahme von Zeichnungen haben sich bereit erklärt:
- |   |   |   |
|---|---|---|
| <b>in Annaberg:</b><br>Herr Ferdinand Vesper.   | <b>in Augsburg:</b><br>Herr Job. Kor. Schäpler.       | <b>in Berlin:</b><br>Herr Emil Gering.<br>Herr Carl Franz.<br>Herr Theodor Gröper.                  |
| <b>in Breslau:</b><br>Herr Louis Dubrensfurt,<br>Commerzienrath.<br>Herr J. W. Eulfsch. | <b>in Chemnitz:</b><br>Die Stadtbank.                 | <b>in Dresden:</b><br>Herrn George Neufel & Comp.<br>Herr Carl Rappier.<br>Herrn Beckmann & Söpler. |
| <b>in Freiberg:</b><br>Herrn Thiele & Steinert.   | <b>in Hamburg:</b><br>Herr N. J. Robertson.           | <b>in Leipzig:</b><br>Herrn Dufour Gebrüder & Comp.   |
| <b>in Magdeburg:</b><br>Herrn Nabe & Vog.   | <b>in Marienberg:</b><br>Herr G. W. Donat junior.     | <b>in Würzen:</b><br>Herr Guido Jäffing.  |
|   | <b>in Zwickau:</b><br>Herr Albin Thof.<br>H. W. Zahn. |   |

## Bekanntmachung,

### die Marienberger Silberbergbau-Gesellschaft betreffend.

Kauf Aufträgen mehrerer der geehrten Zeichner haben wir uns veranlaßt gesehen, den Schluß der Zeichnung für dieses Unternehmen bis

**Ende März dieses Jahres**

zu verlängern. Marienberg, Berlin, Breslau und Leipzig, am 12. März 1860.

## Der Begründungs-Comité.

Gleichzeitig sehen wir und noch zu folgender Erklärung veranlaßt: Der Berliner Börsenzeitung hat es gefallen, uns zu Graden, die wir dahin gestellt sein lassen —, sofort nach dem Erscheinen unserer Aufforderung zum Zeichnen, mit einem sehr feindseligen Artikel gegen unser Unternehmen in ihrer Nr. 62 auszutreten, worauf Unterzeichnete in Nr. 62 eine kurze Erwiderung folgen ließ. Daraus erschien in Nr. 6 der Zeitung für das Deutsche Bergwerks- und Hüttenwesen der von der Berliner Börsenzeitung in Aussicht gestellte ausführliche Nachweis über die Unrichtigkeit und Unzuverlässigkeit unseres Unternehmens. Wir sind der sehr geehrten Redaction genannter Zeitschrift für diesen gegebenen Nachweis nur dankbar, da sich gerade durch dieses Schriftstück Männer von Geist und Capital veranlaßt gesehen haben, Prospekte bei den Zeichnerstellen zu entnehmen und nach deren Durchlesen und Prüfen zu zeichnen. Die abfolde Befassung der Redaction der Berliner Börsenzeitung bezieht sich nur auf das Formelle unseres Prospekts, sowie überhaupt darauf, daß wir es in jetziger Zeit gewagt haben —, wahrscheinlich ohne vorher den gültigen Rath der geehrten Redaction auf geeignete Weise einzuholen — mit der Aufforderung zu einem solchen Unternehmen hervorzutreten! — Die Gründe, aus welchen wir jetzt mit der Aufforderung, ungeachtet trauriger Verhältnisse hervorzutreten mußten, sind in unserem Prospekt angegeben. Unser Unternehmen bezweckt nicht einen Bergbau erst ins Leben zu rufen, sondern, zum kräftigen Forttrieb und umfassenderen Angriff eines nachgewiesenen, sehr ergiebigen Bergbaues die vorhandenen Kräfte zu concentriren und mit neuen frischen Kräften zu unterstützen.

Unsere Materialien unseres Prospekts hat sich die Berliner Börsenzeitung fast gar nicht eingesehen, nur etwa die Behauptung konnte hierauf bezogen werden, „daß das in Aussicht genommene Grundcapital an 750,000 Thlr. — zu klein sei, um damit ein großes Bergbauunternehmen zu gründen.“ Weshalb es aber zu klein sei, ist nicht nachgewiesen. Wir können dagegen versichern, daß diese Summe das Maximum ist, was zu den gesähten gesammten Ausführungen gebraucht werden wird.

Somit findet sich irgend kein Anlaß, keine Zahl in unserem Prospekt beanstandet oder in Zweifel gezogen. — Es ist daher ganz überflüssig, nur irgend ein Wort über jene, aus Prinzip selbstige Auslassung jenes Wortes weiter zu verlieren! — Marienberg, am 12. März 1860.

## Für den Begründungs-Comité.

H. Spring, D. S. Gausich, L. S. Schellwitz.

Meteorologische Beobachtungen. Beobachtungsort: Sionienstraße Nr. 10, 45. Bar. Fuß über der Straße, 68. Bar. Fuß über dem Nullpunkt des Meeresspiegels. 21. Dez. Fuß über dem Nullpunkt.

Tag	Wind	Temperatur	Barometer	Luftfeuchtigkeit	Wetter
21. Dez.	SW	5.5	329.17	76	SW 1
22. Dez.	SW	5.6	330.37	77	SW 1
23. Dez.	SW	5.4	331.99	90	SW 1

Ein cautionsfähiges rheinländisches Haus, welches dreimal jährlich die Rheinprovinz und Westphalen bereisen läßt, wünscht den Verkauf der Waaren verschiedener sächsischer Fabriken provisorisch oder auch consignationsweise zu übernehmen. Franco-Offerten sub Lit. N. 202. befragt die Expedition dieses Blattes.

## Mit Garantie für die unfehlbare Wirksamkeit.

# Radicalen Wanzenod

zum Gebrauch unter die Mauerweide sowie zum Ueberstreichen der schon gemalten Decken und Wände, ohne daß dieselben darunter Schaden leiden, sowie auch zum Ausstreichen der Wände, Decken, Dielen und Bretterfügen etc. empfohlen in Flaschen zu 10 und 15 Ngr.

Carl Haselhorst, Julius Schenert, große Weichergasse Nr. 22. Marienstraße Nr. 1, zunächst der Post.

## Am 26. März Ziehung 4. Classe K. S. Landes-Lotterie.

1 Gewinn à 20000 Tblr. 1 à 10000 Tblr. 1 à 5000 = 1 à 2000 2 à 1000 = 12 à 400

Loose ¼ à 40 Tblr. 24 Ngr., ¼ à 20 Tblr. 12 Ngr., ¼ à 10 Tblr. 6 Ngr., ¼ à 5 Tblr. 4 Ngr., empfiehlt und sendet portofrei an jeden Bestimmungsort

Carl Trg. Kaiser, Dresden, gr. Weichergasse Nr. 7.

## Das Seebad Klampenborg,

eine Meile von Kopenhagen entfernt, zeichnet sich durch den kräftigen Wellenschlag des aus der Nordsee und dem Kattegatanhaltenden süßlichen ausnehmend frischen und salzbaltigen Meerwassers vor allen Ostseebädern vortheilhaft aus. Küper Seebädern sind zu haben: Bannhäuser (kalt, warm, weicht ebenfalls mit Zusätzen von Kräutern, Eisen, etc.), Regen-, Donner-, Sturm-, Eis-, Halb- bäder etc. Wohnungen für Einzelne oder Familien sind zu moderaten Preisen zu haben. Die Direction.

Allen Fühnerzüchtern, Fühnerliebhabern und Landwirthen werden die, als die besten Werkzeuge über Fühnerzucht bekannten Schriften von Dr. A. Köppler empfohlen: Die Fucht ausländischer Fühner in Deutschland. Zweite Auflage. Preis 1 Thaler. Die in Deutschland vorkommenden verschiedenen Rassen des Hausbuhns. Preis 10 Ngr. Versuch einer Classification sämtlicher Fühnerassen. Preis 12 Ngr.

Neueste Börsen-Nachrichten. Leipzig, Freitag, 23. März. Anleihe 79.60; 5% Metall 69.60; Banknoten 861; Aktien d. Credit 190.20; Augsburg 113.50; London 132.75; Wien 6.29.

Bei Friedrich Fleischer in Leipzig ist erschienen: Staats-Handbuch für das Königreich Sachsen. 1860. Herausgegeben vom Ministerium des Innern. Preis geb. 1 Thlr. 15 Ngr.

Die Lanzenknechte des Herrn Grafen v. d. Rade sind von Sonnabend (24. d.) an ausgestellt: große Plauenische Gasse Nr. 6 im Dole.

Die Lanzenknechte des Herrn Grafen v. d. Rade sind von Sonnabend (24. d.) an ausgestellt: große Plauenische Gasse Nr. 6 im Dole.

Die Lanzenknechte des Herrn Grafen v. d. Rade sind von Sonnabend (24. d.) an ausgestellt: große Plauenische Gasse Nr. 6 im Dole.

Die Lanzenknechte des Herrn Grafen v. d. Rade sind von Sonnabend (24. d.) an ausgestellt: große Plauenische Gasse Nr. 6 im Dole.

Die Lanzenknechte des Herrn Grafen v. d. Rade sind von Sonnabend (24. d.) an ausgestellt: große Plauenische Gasse Nr. 6 im Dole.

Die Lanzenknechte des Herrn Grafen v. d. Rade sind von Sonnabend (24. d.) an ausgestellt: große Plauenische Gasse Nr. 6 im Dole.

Die Lanzenknechte des Herrn Grafen v. d. Rade sind von Sonnabend (24. d.) an ausgestellt: große Plauenische Gasse Nr. 6 im Dole.

Die Lanzenknechte des Herrn Grafen v. d. Rade sind von Sonnabend (24. d.) an ausgestellt: große Plauenische Gasse Nr. 6 im Dole.

Die Lanzenknechte des Herrn Grafen v. d. Rade sind von Sonnabend (24. d.) an ausgestellt: große Plauenische Gasse Nr. 6 im Dole.

Die Lanzenknechte des Herrn Grafen v. d. Rade sind von Sonnabend (24. d.) an ausgestellt: große Plauenische Gasse Nr. 6 im Dole.

Die Lanzenknechte des Herrn Grafen v. d. Rade sind von Sonnabend (24. d.) an ausgestellt: große Plauenische Gasse Nr. 6 im Dole.

Die Lanzenknechte des Herrn Grafen v. d. Rade sind von Sonnabend (24. d.) an ausgestellt: große Plauenische Gasse Nr. 6 im Dole.



SLUB Wir führen Wissen.